

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 21

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON Heiri

so weit, jetzt mußte das Entscheidende geschehen. Wie ein vor den Gerichtsschranken stehender reuiger Mensch jammerte ich verlogen: «Ja, volle zweihundert Franken habe ich verloren!» Meine im Bett sitzende Ehehälfte straukelte und sank halb ohnmächtig in zwei — weiche Flaumkissen. Nachdem sich mein Frauchen etwas erholt hatte, fragte sie mich etwas crescendo-artig: «Was — zweihundert Franken hast Du verspielt?» «Ja!» hauchte ich immer noch verlogen. — «Zweihundert ... zweihundert Franken!» kam es fortwährend von den Lippen meiner Frau und sie fuhr weiter: «Dann hast Du also Spielschulden gemacht ... hast Wirtshaus-schulden gemacht ... hast ...» Ich ließ mein Frauchen nicht ausreden, sondern legte ihr besänftigend meine Hand auf die Schulter und erklärte froh und heiter: «Kind, ich habe Dich angelogen, es waren keine zweihundert Franken, sondern nur fünfzig, die ich verspielt habe!» — Und der Erfolg. — Mein Frauchen fiel mir regelrecht um den Hals und meinte aufatmend: «Nur fünfzig? ... Gott sei Dank!» Paul Wirz

(... uns Ledige fällt im Bett niemand um den Hals, dafür machen wir aber auch keine Spielschulden!)
Der Setzer.)

Zur Psychologie der Berufswahl

Heiri hat das erste Propi (naturwissenschaftliche Prüfung für Mediziner) bestanden. Der generöse Großvater läßt sich nicht lumpen und stellt den viel-

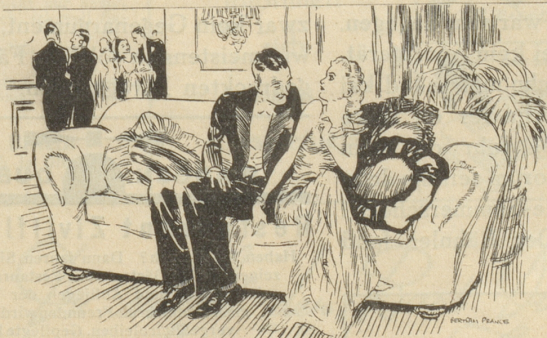
versprechenden Enkel vor die Wahl, entweder ein Mikroskop oder einen Fotoapparat geschenkt zu bekommen. Daraufhin intensives Nachdenken, das in der Sentenz gipfelte: «Weisch, ich glaub, ich well doch lieber Zahnarzt wärde, dänn bruuch ich keis Mikroskop ... und ä Rolleiflex isch halt doch glätter!» Ray

Tatsache

Meine frischgebackenen Erstkläßler haben die ersten Schultage hinter sich und geben sich vorläufig noch tapfer Mühe, bis auf einen. Ich rühme eines Tages unter anderm ihren Fleiß. «'s isch fein, wie die sich efangen Mieh gän, das isch glänzend, daß dr soviel verzelled und uffstregged. Nur dr Kurtli, dä het sich bis jetz noni getraut, au ebbis z'sagel!» Darauf sagt einer, ohne dessen Bemerkungen vorläufig nichts geschehen kann: «Jä, dä kunnt halt us Ditschland.» Hak

Kinderlogik

Ein kleines Mädchen kommt in die Apotheke und verlangt einen Süßholzstengel für 5 Rappen. Es gibt aber zwei Stück für diese Summe. Darauf fragt die Kleine, wieviel denn einer kostet. Man sagt ihr, sie soll das mal ausrechnen. Die Kleine denkt ganz ernsthaft nach und dann kommt die überraschende Antwort: «Ein Süßholzstengel kostet 5 Rappen und den anderen bekommt man geschenkt.» M. G. S.



«Unerhört! Habe ich Ihnen etwa gesagt, Sie dürfen mir einen Kuß geben?!»

«Nein — aber verschiedene meiner Freunde!»

Humorist London



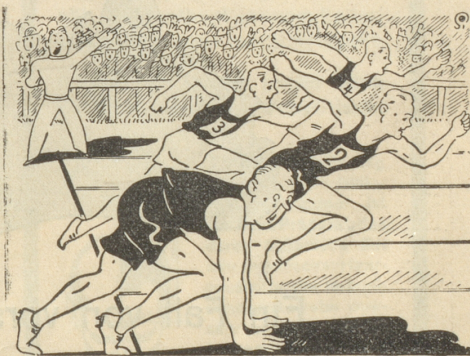
das seit 30 Jahren bewährte
Frauenschutz-Präparat

Von Aerzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklarenden Prospekt erhalten Sie
kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176



Vosseler's Haarwasser

gegen Schuppen und Haar-
ausfall enttäuscht nicht.
Große Flasche Fr. 5.—
Kleine Flasche Fr. 3.—
in allen einschlägigen Ge-
schäften od. durch Fabrikant
Vosseler, Laboratorium 9,
Olten 1, Postfach 30250.
Es werden in jedem Orte
Ablagen gesucht, sehr loh-
nender Verdienst.



Auf die Plätze! — Fertig! — Los!
— Die Läufer starten ganz famos,
Nur einer scheint hier sehr betreten,
Er schwebt in Hühneraugen-Nöten.
Mit «Lebewohl» hätt's nicht gedrückt,
Und der Start wär ihm geglückt.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

T R I N K T N A R O K R E I N	N A R O K			
	Man schreibt uns aus unserem Kundenkreise von Riehen/Basel:			
	«Ich habe dieser Tage von einer Freundin von Ihnen gelieferten Kaffee zu kosten bekommen, welcher herrlich mundete.»			
	von Thun:			
	«Ihre liebenswürdige und wohlduftende Sendung kam in meinen Besitz und hat mich außerordentlich erfreut. Ich danke Ihnen sehr für den freundlichst gesandten Kaffee; er ist wirklich gut!»			
	Narok AG., Schmidhof, Zürich			
	Telephon 73.260			
	K A F F E E			